



Zusammengestellt von H. K. Schwensen

## **Kleingartenverein Kolonie Alt – Schöneberg e. V.**

### **Kolonie-Chronik**

Vereinsregisternummer : VR 8630 Nz  
Koloniegröße : 27715 Quadratmeter  
Anzahl der Parzellen : 97

1926 wurde die Kleingartenkolonie Alt-Schöneberg erstmalig urkundlich erwähnt. Sie lag bis zum Jahre 1938 am Priesterweg und musste zu diesem Zeitpunkt aus städtebaulichen Gründen –Errichtung eines Bahnhofs- diesem Ziel weichen. Durch den 1939 beginnenden Krieg wurden diese Baumaßnahmen aufgegeben. Die im Krieg einsetzenden Fliegerangriffe machten aus dem Schöneberger Südgelände eine Flakstellung.

Aber schon damals suchten und fanden pfiffige Kleingärtner zwischen den Flakstellungen kleine Flächen zum Anbau von Obst und Gemüse.

Gleich nach Beendigung des Krieges taten sich findige Kleingärtner zusammen und gründeten auf dem Schöneberger Südgelände erneut eine Kleingartenkolonie.

An der jetzigen Stelle ließen sie die Kolonie Alt-Schöneberg neu erstehen, unterteilten das Gelände in verschieden große Parzellen und begannen erneut mit dem Anbau von Obst und Gemüse.

Aus den umliegenden Ruinen bargen sie alles was nicht Niet- und Nagelfest war, bauten sich mit den heutigen Lauben nicht mehr vergleichbare Unterstände und legten in Eigenarbeit eine Wasserleitung. Bislang waren unsere Vorfahren gezwungen, aus weit entfernten Pumpen das für den Garten erforderliche Wasser herbei zu tragen. Mit der ersten Ernte erweiterten sie ihren kargen Speisezettel, waren aber auch gezwungen, ihren Ernteertrag durch einen schnell eingerichteten nächtlichen Wachdienst gegen Diebe zu verteidigen.

Die behelfsmäßig angelegte Wasserleitung hielt, wenn auch immer wieder Rohrbrüche auftraten, bis 1980.

Mitte bis Ende der 70-iger Jahre kam erneut die Idee auf, einen Bahnhof auf Teilen des Schöneberger Südgeländes zu bauen. Alle östlich des Tulpenweges gelegenen Teile der Kolonie Alt-Schöneberg sollten diesem Projekt weichen, während alle Kolonien die direkt am Riemenschneiderweg, insgesamt 8, lagen, als Lärmschutz erhalten bleiben sollten. Diese 8 Kolonien erhielten auf Kosten des Senats einheitliche Zäune, asphaltierte Wege und eine 150 mm starke Wasserleitung. Die der Kolonie erhaltenen 40 Parzellen erhielten außerdem Dauerpachtverträge.

Aber auch dieser Plan blieb in den Anfängen stecken, es blieb alles beim Alten.

Während der Tulpenweg nun eine Wasserleitung, einheitliche Zäune und einen vorzüglichen Weg hatte, blieb auf dem übrigen Gelände der Kolonie Alt-Schöneberg alles wie es bisher war.

57 Parzellen hatten auch weiterhin nur eine behelfsmäßige, nur ein Zoll starke Wasserleitung. Abhilfe musste geschaffen werden.

1980 beschloss die Mitgliederversammlung der Kleingartenkolonie Alt-Schöneberg nicht nur für die 57 Parzellen eine 80 mm starke Ringleitung die die Wege Rosen-, Grazer-, Kornblumen- und Begasweg umschloss, zu bauen, sondern auch für alle Kleingärten ein Erdkabel für Strom zu legen.

Für alle Kleingärten war dies eine z. T. schwere finanzielle Belastung.

Aber die Lage wurde gemeistert.

Die finanzielle Belastung wurde auch dadurch erschwert, weil nicht alle Gartenfreunde den Sinn einer Stromleitung einsahen. Inzwischen hat aber auch der größte Zweifler die Vorzüge des elektrischen Lichtes erkannt und sich an den Kosten beteiligt. Die Kosten für die Wasserleitung bzw. Stromversorgung beliefen sich auf rund 90.000,00 DM. Eine finanzielle Unterstützung erhielt die Kolonie nicht.

Da wir zur damaligen Zeit noch kein eingetragener Verein waren, trugen die Mitglieder des damaligen Vorstandes die volle finanzielle Verantwortung.

Aus Fehlern lernt man. 1986 beschlossen die Mitglieder der Kolonie, einen Antrag auf einen eingetragenen Verein zu stellen. Dem Antrag wurde stattgegeben und wir sind seit dem ein e. V..

Auch das äußere Erscheinungsbild der Kolonie verbesserte sich. Aus Unterständen wurden komfortable Lauben, der Obst- und Gemüseanbau wurde eingeschränkt, der Erholungsnutzen bekam den gleichen Stellenwert.

Mit dem Neubau von Lauben schritt auch der Einbau von Frischwasserleitungen in die Lauben und auch die Anlegung von Abwassersammelgruben voran. Von 97 Parzellen haben 83 Parzellen Wasser in der Laube und auch die dazu gehörenden Abwassersammelgruben. Auch die Stromversorgung hat sich durchgesetzt, nur noch 3 Parzellen behelfen sich mit Kerzen oder Petroleumlampen.

Aber auch der Horizont der Schöneberger Kleingärtner erweiterte sich. Zusammen mit der federführenden Kolonie Frohsinn haben wir in den 80ziger und 90ziger Jahren einen regen Gedankenaustausch mit dem Grenchner Familiengartenverein (Schweiz) geführt, welcher dazu führte, dass uns die Schweizer Gartenfreunde in den Jahren 1985, 1989, 1993 und 1997 für jeweils eine Woche in unseren Kolonien besuchten. Selbstverständlich zeigten wir unseren Schweizer Gartenfreunde die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt. Wir erwiderten die Besuche und fuhren in den Jahren 1987, 1991, 1995 und 1999 für jeweils eine Woche zu den Grenchner Gartenfreunden, feierten mit Ihnen Ihr Sommerfest und ließen uns die Schönheit der Schweiz zeigen. Der Zahn der Zeit machte in unseren Kolonien bzw. Familiengartenverein nicht Halt, die Beschwerden des Alters machten sich bemerkbar, die gegenseitigen Besuche ließen nach. Dennoch: Freundschaften bestehen auf privater Basis bis zum heutigen Tag.

Durch den erneuten Plan, einen Bahnhof auf unserem Gelände zu errichten, wurden 8 Kolonien des Schöneberger Südgeländes zu einem Wasserbund zusammengeschlossen. Abgerechnet wurde nach Quadratmetern. Für die 8 Kolonien gab es nur eine Hauptwasseruhr. Die Abrechnung nach Quadratmetern verleitete viele Gartenfreunde dazu, Unmengen von Wasser zu verbrauchen. Der sparsame Nachbar zahlte ja den Verbrauch des Verschwenders mit. Für einen Quadratmeter wurden 3 Pfennige berechnet, heute kostet der Kubikmeter Frischwasser € 2,309.

Durch die jährlich steigende Wasserrechnung lösten sich 1994 die Kolonien Alt-Schöneberg e. V. und Heiterkeit aus dem Wasserverbund und ließen sich mit Genehmigung des

Bezirksamtes, des Bezirksverbandes der Kleingärtner Schöneberg-Friedenau e. V. und der Wasserbetriebe für 82.000 DM eine eigene Hauptwasseruhr und einen Wasserschacht bauen. Eine finanzielle Unterstützung wurde weder vom Bezirksamt noch vom Bezirksverband gewährt. Die Kosten trugen die Kleingärtner. Gleichzeitig erhielten alle Kleingärten der Kolonien Alt-Schöneberg e. V. und Heiterkeit geeichte Wasseruhren und Parzellenabstellhähne.

Damit wurde sichergestellt, dass nur das vom Parzelleninhaber verbrauchte Frischwasser bezahlt wird, das durch die Parzellenuhr, plus Anteil von Schwundwasser, nachweislich verbraucht wird.

Aber auch das Problem der Müllentsorgung stand 1998 an.

Zusammen mit den Kolonien Grüne Aue, Grünes Tal und Sonnenbad errichteten wir auf dem Grazer Weg Ecke Kornblumenweg einen Müllcontainerplatz mit bis zu 8 Containern a 1100 l. Die Leerung erfolgt zweimal die Woche. Was der Gartenfreund nicht mehr brauchte, landete im Container oder daneben oder vor dem Müllplatz. Schon nach kurzer Zeit stank der Müllplatz. Die Anlieger beschwerten sich.

Wir trennten uns von den anderen Kolonien und benutzen den Müllcontainerplatz jetzt allein. Aus alten Unterlagen geht hervor, dass wir Gartenfreunde unter uns haben, deren Familien schon seit 1945 mit unserer Kolonie verbunden sind, d. h. Unterpächter in unserer Kolonie sind.

Unterpächterwechsel findet und fand schon immer statt. In den zurückliegenden Jahren fanden viele Mitbürger aus fernen Ländern gefallen daran, auch Unterpächter einer Parzelle zu werden. So haben wir in unserer Kolonie Gartenfreunde aus der Türkei, Brasilien, Polen, Libanon, England, Italien und Syrien.

Unsere Kolonie umfasste 27167 qm, heute sind es 27715 qm.

1948 betrug die Pacht für einen Quadratmeter 5 Pfennige, heute sind es € 0,4801.

Schon damals setzte sich die Pacht aus Nutzfläche, Wegefläche und Vereinsplatz zusammen. Vorsitzende der Kolonie Alt-Schöneberg waren von

ca. 1951 bis 17.10.1974 Gartenfreund Gersdorf, Parzelle 7,

von 15.03.1975 bis 31.12.1976 Gartenfreund Höhne, Parzelle 3,

ab 15.03.1975 erst zweiter Vorsitzender, dann seit

19.03.1977 erster Vorsitzender Gartenfreund Schwensen, Parzelle 54.

Es existieren noch Protokolle ab den Jahren 1951, da diese aber handschriftlich geschrieben wurden, sind sie nur zum Teil lesbar.

Probleme gab es aber schon damals.

Im Protokoll vom 11.03.1962, erstmals mit Schreibmaschine angefertigt, war wieder einmal von der Räumung des Schöneberger Südgeländes gesprochen worden, Obstbäume sollten nicht mehr gepflanzt werden, ferner keine Wassersprenger benutzt werden und die Wasserentnahme sollte möglichst nur vormittags erfolgen. Unter anderem wurde damals wie heute darum gebeten die Mittagspause einzuhalten. Autos sollten nicht in den Wegen stehen und Radfahren war verboten. Während damals der Antrag auf ein Vergnügen abgelehnt wurde, wurde der Antrag auf Unterstützung der Kleingärtner, die durch die Hamburger Flutkatastrophe geschädigt wurden, einstimmig angenommen. Jeder der 97 Kleingärtner unserer Kolonie spendete 1 DM, von der Koloniekasse wurde die Summe auf 100 DM aufgerundet.

Seit 2001 unternehmen Mitglieder unseres Vereins jeden Monat einen Tagesausflug in die Mark Brandenburg.

Ob Görlitz, Kloster Zinna, Rostock ..... usw. alle Fahrten waren lehrreich, unterhaltend und eine Einstimmung auf die nächste Fahrt.

Wir freuen uns auf jeden neuen Teilnehmer und auf jeden Sommer, den wir in unserem Garten verbringen dürfen.